

# COBURG STADT

Wo und wie Kinder neue Räume entdecken  
COBURG STADT, SEITE 11



## CoKeriki

### Postironisch

Was darf Satire? „Alles“, proklamierte Kurt Tucholsky. Auf ihn berufen sich heute noch gerne diejenigen, denen man angesichts ihrer Satireversuche Geschmacklosigkeit vorwirft. Hätten Gegner des Coburger Convents ein Video gedreht, in dem sie den CC als Godzilla zeigen, wäre das geschmacklose Satire gewesen. Aber immerhin Satire. Denn, klar: Das urzeitliche Monster, das – von Bierkrügen begleitet? unterstützt? – gegen seine Gegner Feuer speit, wird am Ende unterliegen. Aber das CC-Godzilla-Video stammt aus den Reihen des CC selbst, war kurz auf dessen Facebook-Seite zu sehen, und was soll man nun davon halten? „Lacht kaputt, was euch kaputt macht“ war mal ein Spruch der Anarcho-Szene. Haben wir es also mit postironischer Satireparodie zu tun, die den Verunglimpfen des CC vor Augen führen will, mit wem sie sich da anlegen? Die CC-Gegner suchen indes für ihre Videos schon gar nicht mehr nach Monstern oder anderen Ungeheuern. Sie zeigen im Internet einfach, wohin Verbandsbrüder gehen (beziehungsweise nicht gehen), wenn in der Nacht am Marktplatz die Blase zu sehr drückt. Wenn das nicht gespielt und Satire war, dann sollte bei den Fontänen am Albert-Denkmal mal durchgespült werden. Sicherheitshalber. sb

### HOTEL-DISKUSSION

## Anger, Zelt und Rosengarten

Coburg – Kongressbeauftragter Hans-Georg Schollmeyer greift beim Stadtempfang, der Freitags anlässlich des Pflingstkongresses des Coburger Convents stattfindet, gern in launiger Rede aktuelle Themen auf. Diesmal hatte sich Schollmeyer zur Hoteldiskussion geäußert und gefordert, den Anger nicht zu bebauen, „denn da steht unser Zelt“. Diskutiert wird, ob, wo genau und in welcher Größe ein Hotel im Bereich des Angers entstehen kann. Im Bebauungsplan vorgesehen ist ein Baufeld da, wo bislang die Dreifachsporthalle stand.

Schollmeyer sei es lediglich darum gegangen, den Standort des CC-Festzelts am Anger zu sichern, stellte CC-Pressesprecher Frank Klauss am Montag klar. Es habe sich nicht um „eine Einmischung in den Vorwahlkampf zu den OB-Wahlen 2020“ gehandelt. „Natürlich haben wir auch aus unserer Sicht überhaupt nichts gegen ein Hotelbauprojekt und den damit verbundenen Ausbau von Übernachtungsmöglichkeiten in der Nähe des Kongresshauses. Andererseits wertschätzen wir als Gäste den Rosengarten in Coburg als einen schönen innerstädtischen Platz. Dass dies Refugium nach dem Bau nicht mehr das ist, was es einmal war, ist aber genauso klar. Es kommt also auf die Integration an, auch den Rosengarten in seiner Einmaligkeit zu erhalten.“ sb



An den Arkaden (Foto links) und an seinem Ehrenmal im Coburger Hofgarten erinnert der Coburger Convent alljährlich am Pflingstmontag an seine Toten.

Fotos: Christoph Winter



# Freiheit und „Fridays for Future“

**MAHNUNG** Am Pflingstmontag gedenkt der Coburger Convent der Opfer von Krieg und Gewalt. Redner Stefan Palaschinski schlug den Bogen von Verantwortung über die Würde des Menschen bis hin zu den Schülerdemos von heute.

VON UNSEREM MITARBEITER CHRISTOPH WINTER

Coburg – „Nur, wenn ich meinen Mitmenschen, die Kreatur, die Umwelt, die Schöpfung an sich würdige, bin ich in der Lage, meine eigene Würde zu erfahren und zu erhalten.“ Stefan Palaschinski von der Landsmannschaft Cimbria Freiburg sprach am Montag am Ehrenmal der Turner- und Landsmannschaften des CC im Hofgarten von der Würde, „die dann stabile Grundlage unseres Gesellschaftssystems ist, in dem die Herabwürdigung des Anderen keine Platz hat“. In diesem Zusammenhang zitierte Palaschinski den Artikel 1 des deutschen Grundgesetzes, „die Würde des Menschen ist unantastbar“.

Als an Pflingsten 1925 der Grundstein für das Denkmal im Coburger Hofgarten gelegt worden sei, habe der Oberpfarrer Dr. Kükenthal den Ehrbegriff so

*„Wir können einen würdevollen Umgang miteinander zum Kerngehalt unserer ethischen Motive zählen und vorleben.“*

**STEFAN PALASCHINSKI**  
Cimbria Freiburg

interpretiert, „wer seine Ehre liebt, der achtet auch auf das Ehrgefühl des Anderen und denkt zu gerecht und zu vornehm, um einem Anderen die Ehre abzusprechen“.

Heute, so Stefan Palaschinski sei dieser Ehrbegriff als Würde zu verstehen und zu bezeichnen. Diese Würde sei als Kerngehalt

unserer Freiheiten im Grundgesetz verbindlich verankert. Die Freiheit selbst müsse aber ein verpflichtendes Element beinhalten, jenes der Würde, ohne welches sie nichts wäre. Nur mit dem gemeinsamen Verständnis auf diesen Wert und die mit ihm einhergehende Verpflichtung sei der Mensch in der Lage, die Freiheit zu verteidigen. „Dies ist es, wofür wir Verantwortung zu übernehmen, also einzutreten haben.“

Neben den zahlreichen negativen Beispielen von würdelosem Verhalten „gibt es aber auch positiven Ausdruck einer solchen Übernahme der Verantwortung“. Das ist nach den Worten von Stefan Palaschinski die Haltung der Schüler, die sich im Projekt „Fridays for Future“ für den Erhalt und die Würde der Umwelt einsetzen. Bei den Jugendlichen gebe es ein tiefes Bedürfnis, sich für eine wertvolle

und wertvolle Zukunft einzusetzen. Die Studentenverbindungen hätten hier Chance und Möglichkeit, durch gelebte Freundschaft und Einsatz für die Gemeinschaft, durch erkennbare Zivilcourage und Übernahme von Verantwortung zum Erhalt und zur Festigung dieser Würde beizutragen. „Eben nicht nur unverbundliches an der eigenen Voll-Entfaltung orientiertes Nebeneinander.“

Der Symbolgehalt des CC-Ehrenmals habe seit dessen Bestehen eine mehrfache Umdeutung erfahren, sagte der Redner. Ursprünglich wurde es errichtet für die 1280 im Ersten Weltkrieg gefallenen Angehörigen des Coburger Convents. „Heute ist es die allgemeine Betroffenheit sämtlicher Opfer und Leidtragenden von Krieg und Gewalt, derer wir im Rahmen dieses ökumenischen Gottesdienstes gedenken, also nicht nur der sol-

datisch Gefallenen, sondern auch der vielen zivilen Opfer“, so Palaschinski.

Der katholische Geistliche Daniel Wünsch, der den ökumenischen Gottesdienst hielt, erinnerte daran, dass Europa seit nahezu 75 Jahre in Frieden lebe, während es in anderen Regionen des Planeten noch viele Kriege, Terror, und Ursachen für Migration gebe.

Vor der Veranstaltung im Hofgarten hatten die Stadtspitze und der CC einen Kranz am Ehrenmal der Stadt in den Arkaden am Schlossplatz niedergelegt. Weitere Kränze folgten am Ehrenmal im Hofgarten.

**Mehr Fotos**  
von der Kranzniederlegung finden Sie im Internet unter

[Coburg.inFranken.de](http://Coburg.inFranken.de)

## Godzilla trampelt durch Coburg und speit auf die CC-Gegner

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED SIMONE BASTIAN

Coburg – Ein wackelig-schemenhaftes Filmmonster speit Feuer gegen das Logo „Antifa“, am Ende kommt das Logo des Coburger Grünen-Kreisverbands ins Bild: Für einige Tage war das Filmchen auf der Facebook-Seite des Coburger Convents zu sehen, garniert mit Videobildern vom Aufzug der Chargierten der Landsmannschaften und Turnerschaften an der Coburger Ehrenburg. „Es war satirisch gemeint“, sagte Frank Klauss, Pressesprecher des Coburger Convents (CC) bei der kurzen Pressekonferenz am Montagmorgen. Er habe das Video „eines jungen Bundesbruders“ nur wenige Tage auf der Seite belassen und es dann wieder gelöscht.

Wahrgenommen wurde es in Coburg trotzdem – Kevin Klüglein von den Coburger Grünen

hatte den Link auch an Journalisten geschickt. Der Kreisverband der Coburger Grünen hatte für die Kundgebung gegen den Coburger Convent am Samstag erworben („Coburg ohne CC“, siehe auch Seite 10).

Kevin Klüglein als Sprecher der Grünen will das Video nicht so einfach abtun, wie er erklärte. „Erst bietet man uns an, offen und respektvoll miteinander umzugehen und dann wird so ein Video hochgeladen. Das ist alles andere als respektvoll.“ Klüglein trat auch bei der Demo gegen den CC als Redner auf. „Außerdem frage ich mich was die Stadt Coburg, beziehungsweise der Oberbürgermeister von dieser Art Video hält“ ergänzte Kevin Klüglein.

„Man sollte das nicht ernst nehmen. Wir laufen nicht als Godzilla durch Coburg“, beteuerte Frank Klauss, der einräumte, dass nicht jeder diesen Satire-

versuch als geglückt betrachten müsse. Aber die CC-Gegner hätten ja auch alljährlich Videos gegen den Verband gepostet.

„Wir sind weiterhin zum Dialog bereit“, beteuerte Klauss. Eine Diskussionsveranstaltung von Coburger Convent und Veranstalter der Gegenkundgebung war in diesem Jahr nicht zustande gekommen, „weil es für die Grünen wegen der Europawahl zu kurzfristig war“, wie Klauss sagte. Klüglein indes nennt noch einen anderen Grund: „Wir hätten gern einen neutralen Moderator gehabt“, aber auch das sei daran gescheitert, dass der Termin so kurzfristig angesetzt worden sei.

Seitens des Coburger Convents bestehe weiterhin Gesprächsbereitschaft mit seinen Kritikern, versicherte Frank Klauss, der versprach: „Wir wollen die Diskussion nächstes Jahr nachholen“.



Ein Godzilla mit typischer Verbindungsmütze speit gegen die Gegner des Coburger Convents. Dieses Video haben nicht die CC-Gegner gepostet, sondern der CC selbst – als Versuch einer Satire. Screenshot: CT